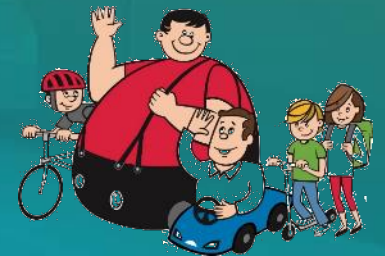
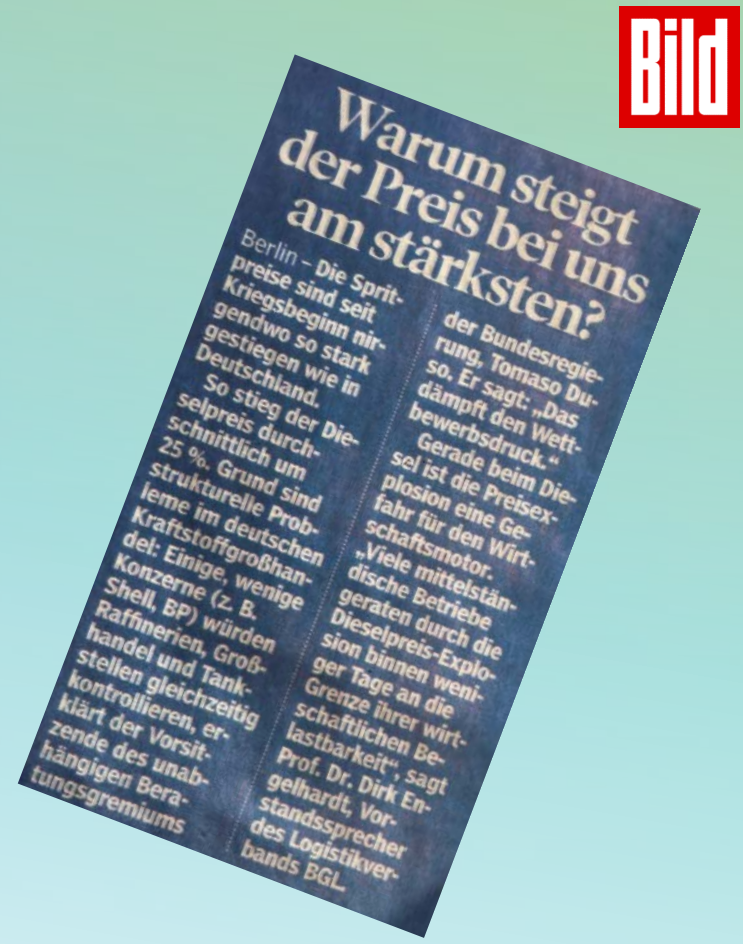


Der BGL in den Medien zur Dieselpreisexplosion

24.03.2026



Der BGL in den Medien



Der BGL in den Medien



Hohe Spritpreise setzen Transportunternehmen unter Druck

Aktualisiert am 20.03.2026, 08:29 Uhr



Dirk Engelhardt
Vorstandssprecher BGL

© Reuters

[Feedback an die Redaktion](#)



Die Bundesregierung ist besorgt über die Ausweitung des Nahost-Krieges mit Angriffen auf Ölverarbeitungsanlagen und Gasfelder. Sie hat mit Maßnahmen reagiert. Für Unternehmen wie die Spedition Bork aus Langgöns-Niederkleen stellen hohe Energiepreise eine große Belastung dar.

Der BGL in den Medien



Der BGL in den Medien



Dieselpreis gefährdet Wirtschaftsmotor

Brisant: Gerade beim Diesel ist die Preisexplosion eine Gefahr für den Wirtschaftsmotor. „Viele mittelständische Betriebe geraten durch die Dieselpreis-Explosion binnen weniger Tage an die Grenze ihrer wirtschaftlichen Belastbarkeit“, sagt Prof. Dr. Dirk Engelhardt, Vorstandssprecher des Logistikverbands BGL, zu BILD. Grund: In Deutschland werden 85 Prozent aller Güter von Lkw transportiert. Engelhardt warnt: Die Dieselpreise gefährden „nicht nur Unternehmen, sondern auch die tägliche Versorgung“ der Bevölkerung.



Die hohen Dieselpreise werden zum Problem für deutsche Logistik-Unternehmen

BGL SCHLÄGT ALARM

Transportbranche fordert Dieselpreisbremse

BETRAG TEILEN

Die Logistikbranche verlangt schnelle Hilfe gegen die Dieselpreisexplosion. Viele mittelständische Betriebe stünden an der Grenze ihrer Belastbarkeit. Der Verband befürchtet Insolvenzen. Die Bundesregierung könnte schon in der kommenden Woche eine Spritpreisbremse durchsetzen.

Donnerstag, 12. März 2026, 14:17 Uhr

Manuel Glasfort (mit dpa)



Teures Tanken: Die Spritpreise sind infolge des Irakkriegs explodiert. Politik und Wirtschaft suchen nach Lösungen. Gerade die Logistikbranche schlägt Alarm. Bildquelle: Getty Images



Der BGL in den Medien



Logistik-Verband warnt vor Insolvenzwelle wegen hoher Dieselpreise

Berlin (dts Nachrichtenagentur) - Der Bundesverband Güterverkehr, Logistik und Entsorgung (BGL) schlägt angesichts massiv gestiegener Dieselpreise Alarm und fordert eine sofortige Untersuchung durch das Bundeskartellamt.

In einem Brief an Kartellamtspräsident Andreas Mundt warnt BGL-Vorstandssprecher Dirk Engelhardt vor drastischen Konsequenzen für die Branche. Der Verband erhalte aus allen Regionen Deutschlands "Rückmeldungen über drastische Preissprünge, die viele Betriebe an die Grenze ihrer wirtschaftlichen Belastbarkeit bringen und in ihrer Existenz gefährden", schreibt Engelhardt in dem Schreiben, über das das "Handelsblatt" berichtet.

Engelhardt bittet die Wettbewerbshüter "nachdrücklich, die Preisbildungsmechanismen im deutschen Kraftstoffmarkt kurzfristig zu überprüfen". Eine solche Untersuchung könne klären, ob die starke Abweichung der deutschen Preisentwicklung gegenüber anderen europäischen Märkten auf "strukturelle Faktoren, Marktverhalten oder mögliche Wettbewerbsverzerrungen" zurückzuführen sei.

Laut BGL-Daten zur Preisentwicklung weist Deutschland den höchsten Anstieg aller betrachteten Länder auf. "Und dies in einer Dynamik, die nicht allein mit der Entwicklung der Rohölpreise zu erklären ist", erklärte Engelhardt. Für die Transportunternehmen hätten die Kostensteigerungen massive wirtschaftliche Folgen. Angesichts der geringen Margen im Logistikgeschäft führe die aktuelle Entwicklung "binnen kürzester Zeit zu realen Liquiditätsproblemen". Dies gefährdet laut Engelhardt "nicht nur einzelne Betriebe, sondern die Funktionsfähigkeit der gesamten Lieferketten".



Iran-KriegSpediteure warnen vor Insolvenzen durch hohe Dieselpreise

Nach Ausbruch des Irankriegs steigen die Spritpreise rasant. Transportunternehmen wittern unlauteres Verhalten und warnen vor Insolvenzen. Sie fordern: Der Kartellamtschef soll handeln.

06.03.2026



Ein Lkw steht an einer Tankstelle: Die Dieselpreise belasten die Speditionspreise.

Berlin. Transport- und Logistikunternehmer fordern das Bundeskartellamt auf, die seit Anfang der Woche stark gestiegenen Preise beim Dieselpreis zu überprüfen.

„Eine zeitnahe kartellbehördliche Untersuchung könnte klären, ob die starke Abweichung der deutschen Preisentwicklung gegenüber anderen europäischen Märkten auf strukturelle Faktoren, Marktverhalten oder mögliche Wettbewerbsverzerrungen zurückzuführen ist“, schreibt der Vorstandssprecher des Bundesverbands Güterverkehr, Logistik und Entsorgung (BGL), Dirk Engelhardt, in einem Brief an Kartellamtspräsident Andreas Mundt. Der Brief liegt dem Handelsblatt vor.

Der BGL in den Medien

Süddeutsche Zeitung

“Brauchen echte Entlastung“ – Hohe Spritzpreise setzen Transportunternehmen unter Druck

19. März 2026, 17:17 Uhr

Die Ausweitung des Nahost-Krieges mit Angriffen auf Ölverarbeitungsanlagen und Gasfelder besorgt die Bundesregierung. Sie hat mit Maßnahmen reagiert. Für Unternehmen wie die Spedition Bork aus Langgöns-Niederkleen bedeuten hohe Energiepreise eine hohe Belastung.



WIRTSCHAFT

Milch, Mais, Dünger und Stahl

Wie der Iran-Krieg Wirtschaft und Verbraucher trifft

21.03.2026, 12:14 Uhr

Artikel anhören (09:32 min)



Ein Großteil des Jahresverbrauchs an Diesel wird von März bis Juni benötigt, sagt Bauernpräsident Rukwied. (Foto: picture alliance/dpa)



Folgen auf:

Der Krieg im Nahen Osten ist Tausende Kilometer von Deutschland entfernt und hat längst Firmen und Verbraucher erreicht. Den Ölpreisschock spüren die Menschen nicht nur an Tankstellen. Er droht, sich über höhere Energie- und Transportkosten tief in viele Lebensbereiche und Branchen zu fressen.

Der BGL in den Medien

POLSKI OBSERWATOR .DE

Wiadomości z Niemiec Życie w Niemczech Wiadomości z Polski
 Wiadomości ze świata Praca Konsumenci Podróże Niemcy
 Kierowcy Styl życia Technologia O Nas

Dostawy zagrożone. Wojna na Bliskim Wschodzie uderza w niemiecki transport

Anna Dębska / Wiadomości z Niemiec

Tagi: NIEMCY

14/03/2026 18:00 - AKTUALIZACJA 22/03/2026 23:39

El precio del gasóleo amenaza gravemente el suministro a la población y a la economía alemana

La asociación alemana de logística BGL exige medidas inmediatas para el transporte ante el precio del gasóleo y presenta un plan de acción.

Asociación de Comercio de Transporte.com - 20/03/2024 10:33

El precio del gasóleo amenaza gravemente el suministro a la población y a la economía alemana

El precio del gasóleo amenaza gravemente el suministro a la población y a la economía alemana

El precio del gasóleo amenaza gravemente el suministro a la población y a la economía alemana

Germania pregătește limitarea creșterilor zilnice de preț la carburanți

Germania pregătește limitarea creșterilor zilnice de preț la carburanți

Germania pregătește limitarea creșterilor zilnice de preț la carburanți

Germania pregătește limitarea creșterilor zilnice de preț la carburanți

Germania pregătește limitarea creșterilor zilnice de preț la carburanți

Duitse transportsector slaat alarm: dieselprijsexplosie bedreigt leveringszekerheid

Duitse transportsector slaat alarm: dieselprijsexplosie bedreigt leveringszekerheid

Duitse transportsector slaat alarm: dieselprijsexplosie bedreigt leveringszekerheid

Duitse transportsector slaat alarm: dieselprijsexplosie bedreigt leveringszekerheid

Duitse transportsector slaat alarm: dieselprijsexplosie bedreigt leveringszekerheid

diario de TRANSPORTE

Der BGL in den Medien



Transportgewerbe warnt vor steigenden Verbraucherpreisen durch höhere Diesel-Kosten

Artikel von AFP • 1Wo. • 1 Minuten Lesezeit

MÄRKTE HEUTE

DAX ▼ -0.53% TDXP ▼ -0.93% MDAX ▼ -0.42%



Angesichts deutlich gestiegener Kraftstoffpreise vor dem Hintergrund des Iran-Krieges hat das deutsche Transportgewerbe vor höheren Verbraucherpreisen gewarnt. Frachtkosten könnten "schnell um bis zu zehn Prozent steigen".
© Thibaud MORITZ

Angesichts deutlich gestiegener Kraftstoffpreise vor dem Hintergrund des Iran-Krieges hat das deutsche Transportgewerbe vor höheren Verbraucherpreisen gewarnt. "Die gestiegenen Kraftstoffpreise werden die Verbraucher belasten", sagte der Vorstandssprecher des Bundesverbands Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL), Dirk Engelhardt, der "Bild" (Donnerstagsausgabe). Bei den aktuellen Dieselpreissteigerungen könnten Frachtkosten "schnell um bis zu zehn Prozent steigen".



Der BGL in den Medien

tagesschau tagesschau24 live

Startseite > Wirtschaft > Konjunktur > Wie stark heizt der Krieg die Inflation an?

HINTERGRUND Teuerungsrate

Welche Kosten den Verbrauchern drohen

Stand: 11.03.2026 • 08:31 Uhr

Wirtschaft und Verbraucher sind alarmiert, sie sorgen sich vor noch höheren Energiepreisen. Droht eine Teuerung auf breiter Front?

Von Axel John, SWR

Im Gutenberg Center in Mainz gibt es zahlreiche Geschäfte: Vom Supermarkt bis zum Sportladen ist hier vieles zu finden - auch eine Tankstelle, die seit zehn Tagen deutlich höhere Preise für Kraftstoff nimmt. Viele Kunden verbinden den Wocheneinkauf in dem Einkaufszentrum mit einmal Volltanken. Viele haben auch Sorgen, dass die richtige Kostenlawine infolge des Iran-Krieges erst noch kommt - nicht nur an der Tanke, sondern auch im Einkaufsregal.



Die Verzahnung der Verkehrsträger ist der Schlüssel zur Zukunft der Logistik

von Dirk Engelhardt

TABLE FORUM GÜTER UND SCHIENE

„Wir brauchen Vertreter des Straßengüterverkehrs in den Bahngremien.“

Dirk Engelhardt
BGL-Vorstandssprecher

Unsere Partner:

Bahnchefin Evelyn Palla postulierte vor Kurzem zum 75. Jubiläum des Deutschen Journalisten-Verbandes „...einen Journalismus, der nichts beschönigt, aber Perspektiven aufzeigt und nach vorne blickt.“ Ganz in diesem Sinne beantworte ich aus meinem persönlichen Erleben heraus die Frage, wie der Schienengüterverkehr in Zukunft erfolgreich sein kann, wie folgt: Die Bahn muss sich kundennäher vermarkten! Bei meinem früheren Arbeitgeber war ich unter anderem für einen Fuhrpark von 700 Lkw mit Schwerpunkt Massengutlogistik verantwortlich. In fast 20 Jahren bekamen wir nur ein einziges Mal Besuch von einer Bahnverkäuferin. Wer solche Potenziale ungenutzt liegen lässt,

Der BGL in den Medien

Fuldaer Zeitung

Gegründet 1874

Ausgabe vom: 14. März 2026

Es besteht akuter Handlungsbedarf

Dirk Engelhardt

warn, dass die Dieselpreisexplosion die Existenz vieler Transportunternehmen bedroht – und damit den Bestand der Lieferketten für die Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft.

Seit Beginn der Eskalation im Nahen Osten ist der Dieselpreis in Deutschland um mehr als ein Viertel gestiegen. Diese Preisexplosion trifft die Transportbranche in besonderer Härte, da sich Kraftstoffkosten auf rund ein Drittel der Gesamtkosten belaufen: Die aktuelle Erhöhung des Dieselpreises um bis zu 28 Prozent bedeutet also einen Gesamtkostenanstieg von rund 9 Prozent!

Durch die geringe Gewinnmarge im Transportgewerbe (0,1 bis 3 Prozent) besteht akuter Handlungsbedarf, denn solche Kostensteigerungen können die vielen tausend oft in zweiter, dritter und sogar vierter Generation geführten kleinen und mittelständischen Familienunternehmen nicht bewältigen, da Preissteigerungen in dieser Geschwindigkeit kaum weitergegeben werden können. Durch die hohen Einkaufspreise ist die Liquidität der Unternehmen gefährdet und damit zugleich die Funktionsfähigkeit der deutschlandweiten Lieferketten, denn 85 Prozent aller Güter in Deutschland werden vom Lkw transportiert.

Auffälligerweise ist der Preisanstieg in Deutschland im Vergleich besonders hoch, wie der Datenvergleich im Zeitraum vom 27. Februar bis zum 4. März zeigt: Belgien +13,8 Prozent; Niederlande +12,6 Prozent; Österreich +14,6 Prozent; Spanien +10 Prozent; Italien -8,4 Prozent; Frankreich +7,2 Prozent; Luxemburg +1,4 Prozent; Deutsch-



Der Gastautor ist Vorstandssprecher des Bundesverbands Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) und Professor für Logistik an der Steinbeis-Hochschule Berlin.

land: +17–18 Prozent
Das bedeutet Preisunterschiede von bis zu 89 Cent pro Liter und damit eine massive Wettbewerbsverzerrung: Die überdurchschnittlich hohe staatliche Abgabenlast in Deutschland, allen voran die großen staatlichen Preisbestandteile beim Diesel, sind eine maßgebliche Ursache für die aktuelle Krise im Transportgewerbe:
• CO₂-Abgabe auf Diesel: 55–65 Euro pro Tonne CO₂ sowie 17,3–20,5 Cent pro Liter Diesel
• Energiesteuer: 47,04 Cent pro Liter Diesel
• Lkw-Maut (S-Achse, Euro VI, über 18 Tonnen): 34,8 Cent pro Kilometer, davon 15,8 Cent pro Kilometer CO₂-Aufschlag
Die explodierenden Dieselpreise schlagen deshalb in Deutschland besonders heftig durch. Daher for-

dern wir von der Politik:
• Dieselpreisbremse: Die mittelständische Transportbranche braucht jetzt sehr schnell eine Dieselpreisbremse, um ihre Liquidität zu sichern und eine Insolvenzwelle mit fatalen Folgen für die Lieferketten zu vermeiden. Anknüpfungspunkte hierfür bieten zuvorderst die hohen staatlichen Abgaben.
• Kurzfristige Liquiditätsicherungsmaßnahmen: Um die Preis- und Zahlungsrisiken sofort abzufangen, regt der BGL zudem die unbürokratische Bereitstellung von zinsgünstigen Liquiditätshilfen, Landes-/Bundesbürgschaften für zusätzliche Kreditlinien sowie Zinszuschüssen an.
• Eine ergänzende tägliche amtliche Diesel-Referenz: Neben den monatlichen und wöchentlichen amtlichen Statistiken des Statistischen Bundesamtes und der Markttransparenzstelle für Kraftstoffe sollte als Grundlage für tagaktuelle Dieselpreise sehr kurzfristig eine tägliche amtliche Diesel-Referenz angeboten werden. Damit könnten Preisrisiken verzögerungsfrei weitergegeben werden.
• Ad-hoc Krisengespräche von Logistikbranche und Fachministern: Im Interesse eines schnellen aktuellen Lagebildes und koordinierter Stabilisierungsmaßnahmen für Mittelstand und Lieferketten sollte kurzfristig ein Krisenmechanismus eingerichtet werden: wöchentliche Gespräche zwischen der Logistikbranche und den relevanten Bundesministerien.





TRANSPORT

made
in
Germany



 www.bgl-ev.de

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**





An den
Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland
Herrn Friedrich Merz
Bundeskanzleramt
11012 Berlin

10.04.2026

Krise bedroht Unternehmen der Verkehrsbranchen

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, *Lieber Herr Merz,*

die Lage im überwiegend mittelständisch geprägten Verkehrsgewerbe in Deutschland hat sich in den vergangenen Monaten dramatisch zugespitzt. Unternehmen der Speditions- und Logistikbranche, des Straßengüterverkehrs, des Omnibusverkehrs sowie das Taxi- und Mietwagengewerbes befinden sich zum Teil in einer existenzbedrohenden Krise.

Unsere Branchen sind unverzichtbare Säulen der täglichen Versorgung und Mobilität in unserem Land. Wir sichern die kontinuierliche Versorgung von Industrieproduktion, Handel und Bevölkerung mit Gütern und Waren, und garantieren die Anbindung ländlicher Räume, ermöglichen Schüler-, Berufs- und Gelegenheitsverkehr und stellen damit ein fundamentales Element der öffentlichen Daseinsvorsorge dar. Ihr Zusammenbruch hätte gravierende Folgen weit über die betroffenen Unternehmen hinaus.

Was als vorsichtiger Optimismus zu Beginn der Legislaturperiode begann, ist binnen kurzer Zeit tiefer Verunsicherung und wachsender Existenzbedrohung gewichen. Steigende Energie- und Betriebskosten gefährden zusätzlich zum Fachkräftemangel, hohen regulatorischen Belastungen und wachsendem Wettbewerbsdruck den operativen Betrieb vieler Unternehmen. Immer mehr Betriebe sehen sich gezwungen, aufzugeben oder Insolvenz anzumelden. Soweit die Bilanz der Regierung bis zum 28. Februar 2026.

Mit Ausbruch des Iran-Krieges und der daraus resultierenden Ölkrise sehen sich die von uns vertretenen Branchen mit unüberbrückbaren Herausforderungen konfrontiert und stehen vor einer Insolvenzwelle, die das Rückgrat der Mobilität und Logistik in Deutschland nachhaltig beschädigen könnte.

Besonders besorgniserregend ist dabei der zunehmende Vertrauensverlust in die politische Handlungsfähigkeit. Während sich die Lage Woche für Woche zuspitzt, entsteht bei vielen Betroffenen der Eindruck, dass notwendige Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse nicht die erforderliche Geschwindigkeit erreichen.

Gerade in dieser Situation kommt dem Bundesministerium für Verkehr eine zentrale Rolle zu. Wir sind überzeugt, dass der zuständige Minister die Möglichkeit hat und nutzen sollte, sich sichtbar und mit Nachdruck an die Spitze der Lösungsbemühungen zu stellen. Ein intensiver Dialog mit den betroffenen Branchen sowie ein klares politisches Signal könnten wesentlich dazu beitragen, verloren gegangenes Vertrauen wiederherzustellen und die notwendige Dynamik innerhalb der Bundesregierung zu entfalten.

Zugleich ist uns bewusst, dass zentrale finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen maßgeblich im Bundesministerium der Finanzen sowie im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz getroffen werden. Umso wichtiger erscheint es, dass innerhalb der Bundesregierung geschlossen und entschlossen gehandelt wird.

Daher ist es unverstänlich, dass bereits seit den Verhandlungen zum Koalitionsvertrag konkrete und kurzfristig wirksame Instrumente auf dem Tisch liegen, ohne dass diese umgesetzt werden. Dazu zählt

insbesondere die beschlossene Abschaffung der aus Lkw-Maut und nationalem Emissionshandel entstehende Mehrfachbepreisung der CO₂-Emissionen im Straßengüter. Verkehrssektor. Ebenso wäre eine temporäre Senkung der Mineralölsteuer ein geeignetes Mittel, um den akuten Kostendruck unmittelbar zu lindern und den Betrieben dringend benötigte Entlastung zu verschaffen.

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,
die Zeit des Zögerns ist vorbei. Die Lage ist ernst. Wir appellieren eindringlich an Sie, die Dramatik dieser Entwicklung anzuerkennen und entschlossen zu handeln. Es braucht jetzt kurzfristige und wirksame Entlastungen bei Energie- und Betriebskosten. Wir fordern daher konkret:

1. Absenkung der Energie- und Stromsteuern auf das europäische Mindestmaß
2. Die Umsetzung bereits vereinbarter Maßnahmen wie der Abschaffung der CO₂-Doppelbesteuerung
3. Eine temporäre Preisdeckelung wie bei europäischen Nachbarn oder alternativ Direktrückzahlungen über das BMF an die betroffenen Unternehmen
4. Absenkung der Stromsteuer, um jetzt und zukünftig nachhaltig die Antriebswende zu beschleunigen und um die Abhängigkeit von fossilen Kraftstoffen zu reduzieren

Nutzen Sie bitte Ihre Richtlinienkompetenz, um die notwendigen Maßnahmen einzuleiten und sicherzustellen, dass die zuständigen Ressorts ihrer Verantwortung gerecht werden. Es geht um nichts weniger als den Erhalt zentraler Mobilitäts- und Versorgungsstrukturen, um hunderttausende Arbeitsplätze und um das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit unseres Staates. Die Unternehmen der Verkehrsbranchen erwarten keine symbolischen Gesten – sie erwarten konkrete Entscheidungen und sichtbares Handeln.

Mit nachdrücklichen Grüßen

Prof. Dr. Dirk Engelhardt

Vorstandssprecher
Bundesverband Güterkraftverkehr
Logistik und Entsorgung (BGL) e.V.



RA Marten Bosselmann

Vorsitzender des Vorstands
Bundesverband Paket- und Expreslogistik e. V.



Michael Oppermann

Geschäftsführer
Bundesverband Taxi und Mietwagen e.V.



Frank Huster

Hauptgeschäftsführer
DSLVL Bundesverband
Spedition und Logistik e. V.



RA Christiane Leonard

Hauptgeschäftsführerin
Bundesverband Deutscher
Omnibusunternehmen e.V.



Andreas Eichinger

Vorstand
Bundesverband
Möbelspedition und Logistik (AMÖ) e.V.

